

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934**

259 (7.11.1934)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Druck: K. & H. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. — Verlag: Buch- u. Steindruckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfach-Konto 1181 Karlsruhe. Hauptgeschäftsführer: Richard Barth, Ettlingen, Verantw. Schriftleiter für Politik und Badisches: Erich Pabel, Rastatt, Verantw. Schriftleiter für Lokales und Anzeigen: Richard Barth, Ettlingen. — Anzeigen-Annahmeschluss 9 Uhr, dringend 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM, zuzüglich Postgebühren, oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM; bei Abholung im Verlag 1,35 RM, Einzelnummer 10 Reichspennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder nichterhaltener Zeitung. — Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einpaltige 46 Millimeter breite Millimeterzeile 5 Reichspennig; Textanzeigen Millimeter 15 Reichspennig. — Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark auschl. Postgebühr. Bei Wiederholung Nachschl. lt. Preisliste, der bei Nichterhalten des Beilages, bei gerichtlicher Vertreibung und Konfiskation wegfällt. — Für Plakatschrift und Tag der Aufnahme wird keine Verpflichtung übernommen. — D. V. X. 1934: 1600.

Nummer 259

Mittwoch, den 7. November 1934

Jahrgang 71

## Doumergue am Ende

### Gesamttritt des französischen Kabinetts zu erwarten — Trauerfeier in der Kammer

Paris, 7. November. Die innerpolitische Lage Frankreichs hat sich auch am Dienstag nicht gebessert, man spricht im Gegenteil von

einer weiteren Verschärfung.

Obgleich in der amtlichen Mitteilung über den am Vormittag abgehaltenen Ministerrat kein Wort über die innerpolitischen Schwierigkeiten enthalten war, so erfährt man doch aus gut unterrichteten Kreisen, daß die Beratungen der Minister in der Hauptsache über die Haltung der radikalsozialistischen Vertreter im Kabinett gegenüber der Vorlage des Ministerpräsidenten über die drei Haushaltswirtschaftsgesetze gewidmet war. Man berichtet, daß Herrriot klar und deutlich zu verstehen gegeben habe,

daß die Radikalsozialisten dem Ministerpräsidenten auf diesem Wege nicht folgen könnten.

Doumergue soll darauf Herrriot die Frage vorgelegt haben, welche Folgen seiner Ansicht nach der Rücktritt der sechs radikalsozialistischen Minister haben würde. Herrriot soll sich für die Verantwortung dieser Frage Bedenken bis Donnerstag erboten haben. Das heißt mit anderen Worten, daß die Krise bis zu diesem Tage vertagt wurde.

Die Entscheidung dürfte aber bereits in der heute stattfindenden Sitzung der Radikalsozialisten fallen und man rechnet bereits mit Bestimmtheit damit, daß Herrriot mit seinen Ministerkollegen aus dem Kabinett austreten und daß als Folge dieses Austritts der Ministerpräsident unverzüglich dem Präsidenten der Republik den Gesamttritt des Kabinetts mitteilen werde.

Ein Teil der Abendpresse betrachtet den Rücktritt der radikalsozialistischen Minister bereits als vollzogen.

Die „Liberte“ gibt ein in parlamentarischen Kreisen umgehendes Gerücht wieder, wonach die radikalsozialistischen Minister in der Tat bereits zurückgetreten seien. Dieser Bericht jedoch erst am Donnerstagabend mitgeteilt wurde. Die Veranlassung der Bekanntgabe lag auf Veranlassung des Präsidenten der Republik zurückzuführen, dem daran gelegen sei, daß die Regierung sich vollständig zu der Trauerfeier in der Kammer einfinde. Auch die Abendzeitung „La Presse“ spricht von dem vollzogenen Bruch des Burgfriedens, während der oppositionelle „Notre Temps“ vom Todeskampf des Kabinetts spricht.

Die sozialrepublikanische Kammerfraktion nahm eine Entschliebung an, in der sie sich gegen die Bewilligung der Haushaltswirtschaftsgesetze ausspricht. Sie begründet ihre ablehnende Haltung damit, daß es notwendig sei, den ganzen Haushaltsplan vor Ende des Jahres zu verabschieden. Die 167 Mitglieder zählende Senatsfraktion der demokratischen Linken hat mit 96 gegen 2 Stimmen, also in Abwesenheit von 69 Fraktionsmitgliedern, den Beschluß gefaßt. Ministerpräsident Doumergue vor einer Verfassungsreform zu warnen, die die Beseitigung des Senatsgutachtens im Falle einer Kammerauflösung zur Folge hätte.

Die Kammerfraktion am Dienstagnachmittag wurde mit einem Nachruf des Kammerpräsidenten Bouisson auf König Alexander von Südbanien, Vardou und Poincaré eröffnet.

Im Namen der Regierung verlas Ministerpräsident Doumergue in der Kammer und Justizminister Lemary im Senat einen Nachruf, in dem es u. a. heißt: Unter den Ereignissen, die in letzter Zeit das Leben der Völker heunruhigten, konnte keines die europäische Völkergemeinschaft schmerzlicher treffen als das Drama des 9. Oktober, konnte kein fürchterlicheres Verbrechen gegen den Frieden begangen werden. Der Herrscher eines edlen Volkes ist in unserem Lande gefallen als Opfer der selbstverleumdenden Hand, die neben ihm einen großen Diener der Republik traf. König Alexander hat den Frieden, dem niemand zu dienen aufhören darf, wenn er nicht die Freundschaft Frankreichs verlieren will, noch in letzter Stunde verteidigt.

Kam er doch, der Gefahren bewußt, die Europa bedrohen, nach Frankreich, um sie zu beschören und um die Tätigkeit seiner Regierung mit der der französischen Regierung im Hinblick auf eine unerlässliche Zusammenarbeit und notwendigen Abmachungen in Einklang zu bringen. Das Bündnis zwischen Frankreich und Südbanien zur Aufrechterhaltung und Festigung der europäischen Ordnung schloß in der Trauer heider Länder neue Kraft und neue Gerechtigkeit. Der Bestand des südbanischen Staates, einzig und allein, ist eine Bedingung des Friedens in Europa. Der König ist tot, seine Politik dauert an.

Während Ministerpräsident Doumergue von der Regierungsbank aus sprach, blieb der linke Flügel des Hauses stumm.

Die Kammer verlegte sich dann zum Zeichen der Trauer auf Donnerstag, 14.30 Uhr.

## In wenigen Worten

**Berlin:** Der Allgemeine Deutsche Arbeiterkongress nimmt zu der Austrittserklärung der Deutschen Bauernschaft kritische Stellung. Der Führer des RSDAP, Reichsamtseiler Derichsweiler, forderte in einer Erklärung vor der Berliner Presse „die Schaffung einer neuen deutschen Universität“.

**Prag:** Trotz der Verschiebung der Gemeindevahlen in der Tschechoslowakei hatte die Prager Regierung für Sonntag in den zwei tschechischen Gemeinden Pisek und Veselitz in Böhmen Neuwahlen angeordnet, die allgemein als Probevahlen zur Erkundung der Stimmung der Bevölkerung angesehen wurden. Die Wahlen zeigten in beiden Gemeinden einen sehr deutlichen Aufschwung nach rechts.

**Rom:** Der litauische Finanzminister hat drei memelländische Banken, die Landwirtschaftsbank, den Kreditverband memelländischer Grundbesitzer und die Raiffeisenbank, unter Staatsaufsicht gestellt und zwei Kreditinspektoren zur Beaufsichtigung der Geschäftsführung dieser Banken eingesetzt.

**Paris:** Die nach Spanien entlassene Sonderberichterstatin des „Ceuve“, Fran Simone Terz, ist, wie aus Madrid gemeldet wird, auf der Pressetribüne verhaftet worden. Sie wurde zunächst nach dem Kriegsministerium und alsdann nach der Polizeidirektion geführt. Ueber die Gründe der Verhaftung ist bisher nichts bekannt geworden.

**New York:** Die Bundespolizei ist durch die Auffindung der 17 Chinesen in New York einem großen Schmugglerling auf die Spur gekommen, der außer Chinesen auch Opium im Werte von über einer Million Dollar nach den Vereinigten Staaten brachte. Die Küsten Amerikas werden durch Klugzeuge bewacht.

**Los Angeles:** Bei einer Geleitsübung in der Nähe der Bucht de la Magdalena an der Küste Niederkaliforniens (Mexiko) rampte der Zerstörer „Ellis“ in voller Fahrt bei einem Torpedogriff den Zerstörer „M. C. Farland“, der aufsteigend ein großes Leck erhielt. Ein amerikanischer Kreuzer und zwei Tender leisteten den beiden amerikanischen Zerstörern Hilfe.

**New York:** In dem kleinen Ort Kalamazoo bei Hazelton in Pennsylvanien beschloß ein politischer Gegner mit einem Maschinengewehr einen Wahlzug der Demokraten. Drei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

**Edmonton:** Der Ort Nanton in der Provinz Alberta wurde am Montag von einem Sandsturm überfallen. Plötzlich verdunkelte sich die Sonne, und die ganze Gegend um Nanton wurde in Nacht gehüllt. Der feine Sand häuften sich wie Schneehaufen in den Straßen. Der Verkehr wurde zeitweise lahmgelegt.

**Angola (Luissiana):** Fünfzehn auf einem Kartoffelfelde arbeitende Sträflinge des hiesigen Staatsgefängnisses unternahm plötzlich einen Fluchtversuch. Ein Sträfling wurde von den Gefängnisbeamten erschossen, vier wurden schwer verwundet. Die übrigen konnten wieder eingefangen werden.

## Der große Rundfunk-Prozess

Berlin, 7. Nov. Zu Beginn der Dienstag-Sitzung im großen Rundfunk-Prozess setzte der Hauptangeklagte Bredow seine Darstellung über die Entstehungsgeschichte und den Ausbau des Rundfunks fort.

Bredow schilderte ausführlich die finanziellen Schwierigkeiten, die in der letzten Inflationszeit und in der Übergangszeit zur Stabilisierung der Währung der Bau der Sender gemacht habe.

Bredow gab zu, daß er, um Mittel für den Ausbau des Sendernetzes zu beschaffen, unter Verletzung des Haushaltsrechts die Rundfunkindustrie und den Rundfunkhandel zu verschiedenen Abgaben gezwungen habe, so durch Vandalisierung der Röhren und Gebühren für die Prüfung und Stempelung der Geräte. Die dafür eingekommenen Gelder wurden auf ein Sonderkonto „Rundfunk“ bei der Generalpostkasse eingezahlt. Dies sei an sich ein schwerer Verstoß gegen die Haushaltsordnung gewesen. Aber nur dadurch sei überhaupt die weitere Entwicklung des Rundfunks ermöglicht worden, der später der Reichspost viele hundert Millionen an Einnahmen gebracht habe.

Zum Schluß der Nachmittags-Sitzung schilderte Bredow, daß der Rundfunkbetrieb eine schwere Belastung durch die Forderung der Länder erhalten habe, in den örtlichen Sendegesellschaften politische und kulturelle Überwachungs-ausschüsse einzusetzen. In diesen Ausschüssen saßen die Parteirepräsentanten der einzelnen Landtage. So waren über 100 Parteirepräsentanten im ganzen Reich in der Lage, in die Rundfunkangelegenheiten ständig hineinzureden. Bredow schloß seine Ausführungen: Die Größe der Tragik dieses Zustandes kann man erst heute ermessen, wo alles von einer Verantwortlichkeit gemacht wird im autoritären Staat Adolf Hitlers.

## Das Flugzeug von Kingsford Smith gepfändet

Los Angeles, 7. November. Das Flugzeug in dem Sir Charles Kingsford Smith kürzlich den Stillen Ozean überquert hat, ist auf Veranlassung eines Mannes, der behauptet, der berühmte Flieger schulde ihm 2750 Dollar, mit Pfandtag belegt worden. Ein Gerichtsvollzieher hat sich des Apparates bemächtigt und unmittelbar dabei auf einem Lehnstuhl Platz genommen um das Flugzeug im Auge zu behalten. Kingsford Smith wird eine Sicherheit von 550 Dollar hinterlegen müssen, wenn er die freie Verfügung über seine Maschine wiederzuerlangen wünscht.

## Annäherung an Deutschland

### Eine bedeutende Rede des tschechischen Außenministers — Tschechische Stellungnahme zur Saarfrage

Prag, 7. Nov. In seinem am Dienstag vor beiden Kammern erstatteten Bericht über die auswärtige Lage erklärte der Minister des Äußern, Beneš, u. a. die diesjährige Völkerbundsversammlung bedeute bis zu einem gewissen Grade die Ueberwindung der Krise des Völkerbundes. Den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund bezeichnete Beneš als großes Ereignis, das eine Aenderung in der europäischen Gruppierung bedeute. Ein die Unabhängigkeit des Reichs sicheres Abkommen sei nicht zustande gekommen, da mit Italien über einige Grundzüge des Abkommens völliges Einvernehmen noch nicht erzielt worden sei. Das Saarproblem bezeichnete der Minister als eine „delikate Angelegenheit“, die in näherer Zeit ernste Verwicklungen herbeiführen könnte.

Es liege auch im Interesse der Tschechoslowakei, daß die Saarfrage nach der Januar-Abstimmung so gelöst werde, daß sie eine spätere französisch-deutsche Verständigung — die tatsächliche Vorbedingung des europäischen Friedens — ermögliche. Der Minister hielt weiterhin fest, daß das Verhältnis zu Deutschland gut sei und durch jede Annäherung Deutschlands an die Tschechoslowakei nur gebessert werden könne.

Im Verhältnis zwischen Polen und der Tschechoslowakei bestehe gegenseitige Zurückhaltung, auf die einmal Streitigkeiten örtlicher Bedeutung, aber auch die Verschiedenheit der Anschauungen über einige wichtige Fragen, Einfluß hätten. Die gegenwärtige internationale Lage bezeichnete der Minister als Zustand des gegenseitigen Abwärtens und der Bildung neuer Kräfte und Fronten.

„Das Endziel unserer Politik ist das Einvernehmen und die Zusammenarbeit mit allen Staaten, vor allem auch mit Deutschland.“

Zu der Ausdrucksfrage über die Minderheitenfrage in Gené erklärte der Minister, die Tschechoslowakei werde unter allen Umständen die Minderheitenverträge einhalten.

## Der Dreierausschuß für die Saarabstimmung zusammengetreten

Rom, 7. Nov. Am Dienstagvormittag fand im Palazzo Chigi eine Zusammenkunft des Dreierausschusses für die Saarabstimmung, bestehend aus dem Vorsitzenden Baron Moisi, dem Argentinier Cantilo und dem Spanier Olivan,

hatte. Der Völkerbundsrat hatte in seiner Sitzung vom 8. September den Auftrag des Dreierausschusses ausgedehnt, indem er ihn ermächtigte, an das Studium verschiedener technischer Fragen, die mit der Saarabstimmung zusammenhängen, zu gehen unter Einziehung Sachverständiger, wenn er es für gut erachte. Der Ausschuß hat sich dann sofort mit den interessierten Regierungen und den technischen Organisationen des Völkerbundsrates in Verbindung gesetzt und deren Ansichten zu diesen Fragen eingeholt.

## Bündel bei Moisi

Rom, 7. November. Am Dienstag wurde der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers Büchel in Begleitung des vortragenden Legationsrates Dr. Wiat vom Auswärtigen Amt und Botschafter Gattell im Palazzo Chigi vom Präsidenten des Dreierausschusses Baron Moisi zu einer Unterredung empfangen.

## Der deutsche Botschafter bei Laval

Paris, 7. November. Gavas meldet: Der französische Außenminister Laval hat Dienstagnachmittag den deutschen Botschafter Roland Koefler empfangen, mit dem er sich ausführlich über die verschiedenen Probleme unterhalten hat, die beide Länder interessieren, insbesondere über gewisse Fragen der Volksabstimmung im Saargebiet. Im Verlauf dieser Unterredung hat der französische Außenminister festgestellt, daß Frankreich auf keine der Pflichten, die ihm in Ausführung seiner internationalen Verpflichtungen dem Völkerbund gegenüber obliegen, verzichten wolle, noch könne.

Außenminister Laval legte andererseits Wert darauf, die Mitteilungen der ausländischen Presse über angebliche militärische Maßnahmen, insbesondere über Truppenverschiebungen, zu dementieren, um damit jedem Mißverständnis die Spitze abzubrechen. Der Botschafter hat, indem er der Auffassung der Reichsregierung Ausdruck verlieh, bestätigt, daß Deutschland in keiner Weise die durch den Friedensvertrag festgesetzten Bedingungen zur Gewährleistung der Abstimmungsfrist der Saarländer verkennen wolle. Der französische Außenminister nahm mit Genugtuung diese Erklärung zur Kenntnis, um seinerseits daran zu erinnern, daß die Absichten der französischen Regierung hinsichtlich der vollkommene Achtung dieser Abstimmungsfrist stets ebenso klar gewesen seien.

# Gegen die Saboteure

## Ein traffer Fall unsozialen Verhaltens

Die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz schreibt: Der „Angriff“ hatte einen besonders traffen Fall unsozialen Verhaltens eines Reichsbankrates Köppen aus Berlin-Pankow, Mühlentstraße 3, unter voller Namensnennung geheielt: Ein arbeitsloser Volksgenosse, dessen Frau und drei Kinder zurzeit krank sind, sollte wegen der unbedeutenden Mieterschuld von vier Mark auf die Straße gesetzt werden. Obwohl der Arbeitslose den Rest der Miete noch im Laufe des Oktober bezahlen wollte, wurde das Geld nicht mehr angenommen, sondern die Ermittlung weiter betrieben. Nach ergebnislosen Verhandlungen gelang es erst auf Grund energischer Vorstellungen der NS-Volkswohlfahrt, im letzten Augenblick schlimmstes Unrecht zu verhüten. Aber auch jetzt noch bestand der Reichsbankrat K. auf sofortiger Bezahlung des Mietrestes und der Gerichtsvollzieherkosten. Bei den Verhandlungen zeigte er sich von einer beispiellosen jeden Gemeinschaftsgeistes ermangelnden Unnahbarkeit und Ueberheblichkeit.

Kurz nach Veröffentlichung dieses Tatbestandes in der Berliner Parteizeitung sammelte sich vor dem Hause des K. eine erregte Volksmenge, die dem Saboteur am Aufbaumerk des Führers ihre Meinung über sein gewissenloses Verhalten unmissverständlich zum Ausdruck brachte.

Bei dieser Gelegenheit stellen wir ganz allgemein fest: Die NS-Volkswohlfahrt lehnt dieser Herr also als nicht für ihn maßgebende Instanz ab; er wagt es sogar, zu erklären, sie kümmere sich um Sachen, die sie nichts angehen. Derselbe Herr scheut sich aber nicht, wegen einer geringfügigen Schuld eine ganze Familie von heute auf morgen auf die Straße zu setzen, das heißt: dann überläßt er wieder gnädig der NS die Sorge für sie. Dafür ist die NS-Volkswohlfahrt, für die er und seinesgleichen nichts übrig haben, gut genug! Für ihn existiert der Staat und seine Organe also nur insofern, als sie die Folgen seines sozial-unsozialen Verhaltens wieder gutzumachen haben. Andererseits agiert sich dieser Herr aber keineswegs, aus öffentlichen Mitteln ein relativ unbesorgtes Dasein zu führen.

Wir werden in Zukunft derart herzlose Fälle von sozialem Unverständnis rückwärtslos der Öffentlichkeit unterbreiten. Wir werden es nicht dulden, wenn Regierung und Partei alle Zeit und Kraft darauf verwenden, die schwere Notlage uneres Volkes zu überwinden, das dann gewissenlose Elemente das, was in monatelanger mühevoller Arbeit vom ganzen Volke aufgebaut wurde, wieder durch ihr unglaublich gemeinschaftsfeindliches Verhalten zerstören.

# Gömbös' Romreise

## Große Hoffnungen in Budapest - Die ungarisch-jüdslawische Presseauseinandersetzung

Budapest, 7. Nov. Ueber den römischen Besuch des Ministerpräsidenten Gömbös veröffentlicht die ungarische Presse spaltenlange Berichte, in denen die Hoffnung auf diesen Besuch zum Ausdruck kommt. Die Blätter heben den rein politischen Charakter der Reise hervor und betonen, daß zwischen Gömbös und Mussolini der weitere Ausbau der im römischen Pakt enthaltenen Übereinkommen besprochen werde.

Man habe die Absicht, den Dreierpakt der gegenwärtigen Lage anzupassen.

Die Entwicklung der italienisch-jüdslawischen Beziehungen spielt in sämtlichen Berichten eine große Rolle. Der Sonderberichterstatter des „Petit Sirlap“ meldet aus Rom,

daß man in römischen maßgebenden Kreisen auf eine freundschaftliche Annäherung an Jüdslawien kein Gewicht lege,

da eine Verständigung mit Jüdslawien ohnedies nicht richtig sein würde. In den der Regierung nahestehenden Blättern wird die Notwendigkeit einer italienisch-ungarischen Zusammenarbeit unter den gegenwärtigen gespannten europäischen Verhältnissen besonders stark unterstrichen.

Die „Breme“ fügt hinzu, daß Kyrril Drangoff außer diesem Gehändnis noch weitere Enthüllungen gemacht habe, die ebenso Aufsehen erregende wie vernichtende Anklagen gegen andere Staaten darstellten.

Es wird aber nicht gesagt, wer diese anderen Staaten sind.

Ferner meldet die „Breme“ aus Wien, daß Oberstleutnant Perschewitsch vor seiner Abreise nach Ungarn, wo er auf der Janka Fuka die Attentäter auswählte mit dem Wiener ungarischen Gesandten Apor eine lange Unterredung hatte. Perschewitsch soll auf der Janka Fuka erklärt haben, daß er mit dem ungarischen Gesandten genau die Art und Weise besprochen habe, wie die Attentäter nach Frankreich zu bringen seien. Der Wiener ungarische Gesandte Apor war früher Direktor der politischen Abteilung des

# Neuer Aufruhr in Madrid

## Syndikalisten und Anarchisten rufen Generalfreist aus

Madrid, 7. November. Die syndikalistischen Gewerkschaften (C. R. T.) haben, wie am Dienstag abend gemeldet wird, in verschiedenen Städten Spaniens den Generalfreist ausgerufen. Bis jetzt steht fest, daß in Saragossa der größte Teil der Arbeiter dem Streikaufruf Folge geleistet hat. Auch aus Alicante kommen Gerüchte über die Arbeitsniederlegung verschiedener Berufsgruppen. Demnach scheint die Drohung der Syndikalisten und Anarchisten (die an den letzten Unruhen nicht beteiligt waren), im Falle der Vollstreckung von Todesurteilen den Ausstand zu erklären, nunmehr durchgeführt zu werden.

## Der Kirchenkampf in Mexiko

Mexiko, 7. November. Der Kirchenkampf dauert in den einzelnen mexikanischen Staaten mit unverminderter Schärfe an. Aus Mexiko wird gemeldet, daß der Erzbischof Martin Trichter aus unbekanntem Grund zu Vernehmung auf das Polizeipräsidium befohlen worden ist. Im Staate Yulatan haben die Kirchenbehörden die Schließung der Kirchen angeordnet, nachdem auf Anordnung des Staatsgouverneurs

Budapester Außenamtes und soll nach den Geständnissen Drangoffs in Sofia an der militärischen Organisierung der jüdslawischen Emigranten mitgewirkt haben.

Wie verlautet, entdeckte die jüdslawische Polizei in Südbottha an der jüdslawisch-ungarischen Grenze eine weitverzweigte kommunistische Organisation. Die Polizei nahm über 30 Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befinden sich Studenten der dortigen Hochschule, Handwerker und Arbeiter. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

## Wahlkampf in Amerika

Newyork, 7. Nov. Am Vorabend der amerikanischen Wahlen kam es in dem kleinen Bergwerksort Melayres unweit von Hazleton in Pennsilvanien zu einem blutigen Zwischenfall. Ein Wahlzug der demokratischen Partei wurde plötzlich aus einem zweistöckigen Wohnhaus heraus mit einem Maschinengewehr beschossen. 14 Personen wurden von den Kugeln getroffen. Drei von ihnen waren auf der Stelle tot. Mehrere andere sollen bei der Ueberführung ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen sein. Aus Hazleton wurde sogleich nach Bekanntwerden des Zwischenfalls Staatspolizei nach Melayres beordert, da man weitere Unruhen befürchtet.

Ueber den voraussichtlichen Ausgang der Wahlen läßt sich naturgemäß noch nichts genaues sagen, jedoch geht die allgemeine Meinung dahin, daß die mit Präsident Roosevelt an der Regierung befindliche demokratische Partei auch im neuen Bundeskongreß die überwiegende Mehrheit behalten wird. Jedenfalls hat sich der kleine Bundesstaat Maine, wo die Wahlen nach alter Tradition bereits Anfang September abgehalten worden sind, mit erheblicher Mehrheit für den neuen Kurs Roosevelts entschieden, was von der demokratischen Partei als ein günstiges Vorzeichen betrachtet wird. Allerdings wird Roosevelt bei der Durchführung seiner neuen und zumteil unwalzenden Maßnahmen auch bei einem überwiegend demokratisch gestimmten Bundeskongreß keinen leichten Stand haben, da die demokratische Partei in drei Gruppen zerfällt, von denen nur die allerdings stärkste Mittelgruppe alle Maßnahmen des Präsidenten vorbehaltlos unterstützt. Der neue Parlamentsabschnitt beginnt mit dem 3. Januar 1935.

## Schäie in Nizza festgenommen

Paris, 7. November. In einem Hotel in Nizza wurde der deutsche Staatsangehörige Dr. jur. Friedrich Schäie, geboren in Leipzig, früherer Direktor Berliner Theater, aufgrund eines Auslieferungsantrages der Reichsregierung verhaftet. Dr. Schäie wurde wegen Vertragensmißbrauch und betrügerischen Bankrotts gesucht. Er verwehrte sich gegen seine Verhaftung und behauptete, daß man ihn lediglich unter einem Vorwand nach Deutschland befördern wolle, wo er unter dem Namen Rottler als Teilnehmer in der sogenannten Rottler-Affäre bekannt sei. Schäie wurde der Staatsanwaltschaft in Aix-en-Provence zugeführt, wo über den Auslieferungsantrag Beschluß gefaßt werden wird.

# Klepperbein hält die Augen offen!

Eine äußerst vergnügliche Gelegenheit, ein lustiger Roman von Willibald Torsten

„Das ist eine Beleidigung!“ stellte Jimmy sachlich fest. Er riß Jörg den Leitfaden des gebildeten Menschen aus der Hand und begann zu suchen. Hier ist es: Verhalten bei Beleidigungen! Mein Herr, Sie haben es gewagt (hier folgt das angewandte Beleidigungsdelikt), bleiben Sie in Erwartung des Kommens meiner Sekundanten! Hier ist meine Karte!

„Der Himmel behüte mich vor dir!“ sagte Jörg fromm und ging lachend hinaus, während Jimmy sich erneut in seine Lektüre vertiefte, die er späterhin praktisch anwenden wollte.

Zur Mittagszeit tauchte Jimmy, seinen modernen Anzüge unter dem Arm, im Speisesaal auf. Er verneigte sich vornehm nach allen Seiten; sein Benehmen erschreckte die Gäste sichtlich.

An dem Tisch der Lohnsteins ging er ebenfalls mit einer tiefen Verbeugung vorüber, was Tante Udelgunde völlig außer Fassung setzte und den Baron unwillkürlich ebenfalls eine Verbeugung machen ließ, worüber er sich hinterher höchlichst ärgerte.

Lore war ganz glücklich über das veränderte Benehmen Jimmys.

„Seht, er macht sich!“ flüsterte sie ihren Schwestern zu, die daß erkannt waren über den Gentleman Jimmy.

Klepperbein war nicht anwesend und Jimmy nahm an Jörgs Tisch Platz.

„Nun, lieber Freund“, begann Jimmy, nachdem er niedergelassen hatte, „hattest du Glück bei deiner allgegenwärtigen Golspartie? Ich erinnere mich, daß du von

der Fürstin K. zu einer Partie eingeladen wurde!“ Jimmy legte den Kopf etwas zur Seite und lächelte liebenswürdig.

„Hör' bloß auf!“ entsetzte sich Jörg lachend. „Noch nie in meinem Leben habe ich des Morgens GOLF gespielt, und am allerwenigsten mit einer Fürstin!“

„Als gebildeter Mensch solltest du dies aber tun“, sagte Jimmy tadelnd. „Es ist in diesem Buch so aufgezeichnet. Ich kann dir nur raten, ebenfalls das Werk anzuschaffen. Die Lehren, die du daraus ziehen kannst, werden dir nur nützlich sein. Gewiß weißt du nicht, wie man sich benimmt, wenn man an irgendeinen Fürstentum zum Empfang geladen wird! Also höre zu!“ Jimmy blätterte in seinem Leitfaden und wollte mit dem Vortrag beginnen.

„Um Gotteswillen, laß das!“ stöhnte Jörg. „Ich weiß schon, wie ich mich benehmen muß.“

„Nun, viel wirst du nicht darüber wissen!“ Jimmy lächelte mitleidig und klappte das Buch zu.

Der Kellner kam.

„Gargon“, Jimmy sagte tatsächlich „Gargon“ zu ihm, „ich möchte dinieren! Bitte, wollen Sie mir die Karte reichen?“

Der Kellner war furchtbar über das veränderte Wesen seines Gastes erschrocken. Nur langsam erholte er sich wieder und begann zu stottern:

„Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, mein Herr, daß Sie die Karte bereits in der Hand halten!“

„Ach so!“ Jimmy nickte vornehm und befah sich die Speisekarte. „Um welche Zeit ist man hier gewöhnt, das Diner zu nehmen?“ fragte er nebenher.

Der Kellner gab Auskunft, verwundert und verblüfft. Jimmy stellte, wie er es aus seinem Leitfaden ersehen hatte, die Speisen zusammen, die er zum Diner einnehmen wollte. Er ließ den Kellner die unmöglichsten Sachen aufschreiben und ließ ihn zum Ueberfluß auch noch eine Flasche Sekt mitbringen.

Der Kellner entfernte sich müde und grau. Er war sich nicht im Klaren, ob Jimmy oder er plötzlich verrückt geworden sei.

„Mensch, wie kannst du bloß Sekt zum Diner bestellen!“ raunte Jörg. „Und was deine Speisenzusammenstellung anbelangt, so ist sie eine Katastrophe!“

Jimmy lächelte herablassend und schlug sein Buch auf. Er zeigte Jörg die Stelle, die ihn zu solchem Tun veranlaßt hatte. Er hatte natürlich Diner mit Lunch verwechselt, und als ihn Jörg lachend auf seinen Fehler aufmerksam machte, gab er diesen wohl zu. Aber dann wuschelte er die Unterhaltung und schlug in seinem Buche die Seite „Tischgespräche“ auf.

Nach fünf Minuten entfloß Jörg.

Jimmy hatte sein Diner beendet. Er verbeugte sich vor den leeren Stühlen seines Tisches und verfügte sich, wiederum nach allen Seiten Verbeugungen machend, gemessenen Schrittes nach dem Leseaal, wo er den Oberlehrerjohn Hannibal Methylhorn antraf.

Er steuerte sofort auf ihn zu und begrüßte Hannibal Methylhorn mit den Worten:

„Ich bin glücklich, mein Herr, Sie nach so langer Zeit wieder einmal begrüßen zu dürfen! Darf man sich ergeben nach dem Befinden der Frau Gemahlin erkundigen?“

Hannibal schoß einen ängstlich-mißtrauischen Blick durch seinen Klemmer auf den Fragenden.

„Wohl nun“, sagte er stotternd, „bislang hielt ich noch die Zeit nicht für gekommen, in eheliche Verbindungen mit einer auserwählten Frauensperson zu treten. Dies Ihnen zu unterbreiten, halte ich zuvörderst für notwendig.“

„Ach, so!“ murmelte Jimmy und hub erneut an: „Es wäre mir interessant, zu erfahren, welchen Pferden Sie bei dem nächsten Rennen die größte Chance geben, Verehrtester! Man ist ja allgemein gespannt, wie das Rennen ausgeht!“

(Fortsetzung folgt)

Neu hinzutretenden Lesern wird der Anfang des Romanes „Klepperbein hält die Augen offen“ auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

# Nachrichten aus dem Lande Baden

## Unterbaden

**Mannheim, 7. Nov.** (Gegen die Verkehrsfürer.) Bei einer Verkehrskontrolle am Montag wurden nicht weniger als 128 Radfahrer und 16 Führer von Kraftfahrzeugen gebührend verwarnt, bzw. angezeigt. — Das Polizeiamt Neustadt a. S. kündigt an, daß gegen die „Varnspezialisten“ (Mißbrauch der Varnsignale durch Kraftfahrer) unbeschadet der Person rücksichtslos mit aller Schärfe vorgegangen werde. Von den Fußgängern wird erwartet, daß sie strengste Verkehrsdisziplin halten und nicht durch verkehrswidrigen Verhalten den Kraftfahrer zum Gebrauch der Warnvorrichtungen geradezu herausfordern.

**Schwehingen, 7. Nov.** (Weihnachtsmesse.) In der Zeit vom 1.—9. Dezember wird in unserer Stadt und zwar im Zirkel des Schwesinger Schlosses eine Weihnachtsmesse abgehalten werden.

**Nußloch (bei Wiesloch), 7. Nov.** (Auto überfährt Radfahrer.) Am Ortsausgang geriet ein in Richtung Weimen fahrender Radfahrer in die Straßenbahnschiene und fiel lebensgefährlich um. Im gleichen Augenblick kam ein Auto in Richtung Nußloch und überfuhr den Unglücklichen. Der Mann trug schwere Verletzungen davon.

## Mittelbaden

**Pforzheim, 7. Nov.** (Lebensmilde.) Den Gastod suchte ein 48jähriger Mann. Er konnte durch seinen Sohn noch rechtzeitig ins Freie gebracht werden und befindet sich außer Lebensgefahr. Der Sohn, der den Gasgeruch bemerkte, hatte die Wohnung aufgebrochen und den Vater bereits bewußtlos aufgefunden.

**Pforzheim, 7. Nov.** (Zur Warnung!) Wie der Polizeibericht meldet, wurden bei einem Wirt 400 Liter Wein beschlagnahmt. Es handelt sich um Verschnitt mit Hydridenwein.

**Bad Griesbach, 7. Nov.** (Hohes Alter.) Fräulein Katharina Kimmig beging ihren 92. Geburtstag. An Jahren wird sie noch von unserem Mitbürger Zimmermann übertroffen, der 94 Jahre zählt.

**Zunsweier bei Offenburg, 7. Nov.** (Ein 80jähriger Priester.) In bewundernswürdiger Mäßigkeit feierte Pfarrer Johann Adam Sier seinen 80. Geburtstag. Aus Nauenberg bei Wiesloch gebürtig, wurde der Jubilar am 13. Juli 1850 durch den damaligen Weihbischof Vothar Kübel zum Priester geweiht. Seit 1900 waltet er in unserer Gemeinde lehrerreich seines Amtes.

## Oberbaden

**Gutach, 7. Nov.** Wegen Gankelei festgenommen wurde hier eine Zigeunerin. Die „Wahrsagerin“ kam ins Wollacher Amtsgefängnis.

**Schonach, 7. Nov.** (Ein Arbeitsveteran.) Unser Mitbürger Matthias Rosenfelder vollendet demnächst sein 70. Lebensjahr. Er ist seit 55 Jahren im Betrieb der Firma Burger Söhne als Mechaniker tätig.

**Lahr, 7. Nov.** (90jährig.) Am Montag konnte Altbürgermeister Benedikt Roth in Heiligensell seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der sich einer leichten Kränklichkeit erfreut, hat sich um seine Heimatgemeinde sehr verdient gemacht. Er kam 1876 in den Gemeinderat und wurde 1894 einstimmig zum Bürgermeister gewählt, welches Amt er ununterbrochen während drei Wahlperioden bis zu seiner Zurechtweisung im Jahre 1919 verwaltet hat. Auch war er gleichzeitig 18 Jahre hindurch als Kreisabgeordneter im Kreisamt Offenburg und 25 Jahre lang als Aufsichtsratsmitglied des Bezirkskrankenhauses Lahr tätig.

**Emmendingen, 7. Nov.** (Diebe an der Arbeit.) Hier hat sich ein vorbestrafter Dieb in eine Arbeiterwohnung eingeschlichen und 35 RM entwendet. Der Täter, der den größten Teil des Geldes bereits in Altschrott umgekehrt hatte, konnte ermittelt und festgenommen werden. — Im Kollmarstraße wurden einem Handwerker aus seiner Wohnung 300 RM entwendet. Der Dieb hatte sich den außerhalb des Hauses aufbewahrten Hauschlüssel angeeignet und mit diesem die Tür geöffnet.

# Interessante Tagesneuigkeiten

## Das 30. Kind angekommen

Der Familie des Schießbudenbesizers Thiele in Neihem (Aller) wurde das 30. Kind geboren. Die erste Frau des jetzt im 63. Lebensjahre stehenden Ehemannes schenkte ihrem Manne 24 Kinder. Nach ihrem Tode schloß Thiele eine zweite Ehe, der nunmehr auch bereits wieder sechs Kinder entsprossen sind.

## Ein Wasserauto

Ein Auto, mit dem man ebenlogut auf dem Wasser wie auf dem Lande fahren kann, ist schon immer der Traum der Kraftfahrer gewesen. Viele Versuche sind gemacht worden, aber ein brauchbares „Auto-Amphibium“ ist bislang noch nicht zustande gekommen. Einmal hatte ein Ingenieur Kopf sogar ein Fahrrad auf zwei Schwimmschwämmen montiert, um auch ohne motorische Kraft leicht auf dem Wasser fahren zu können. Die Räder des Fahrrades, die in ihrem ursprünglichen Zustand belassen worden waren, tauchten etwa zum vierten Teil ins Wasser, und lediglich durch die Reibung im Wasser konnte das Fahrzeug fortbewegt werden. Der Besitzer dieses Bootes hatte nichts weiter zu tun, als, auf dem Sattel sitzend, die Pedale zu treten, wodurch wie bei jedem anderen Fahrrad die Räder bewegt und damit der Antrieb bewirkt wurde. Eingang in die Praxis scheint das Wasserfahrrad nicht gefunden zu haben, wenigstens hörte man nach der ersten Meldung nichts mehr davon. Nun kommt ein Schloffer, der Besitzer eines Kleinautos ist, daher und konstruiert mit wenig technischen Mit-

keln ein Wasserauto, das sich sehr gut bewährt. Was hat der junge Mann getan? Nun, er verkleidete die Karosserie seines Wagens zunächst einmal wasserdicht; das waren eigentlich die größten Schwierigkeiten bei der Sache. An den Hinterrädern brachte er Schaufeln an, die jedoch eine Fortbewegung des Wagens auf der Landstraße nicht hindern. Um das Amphibium im Wasser lenken zu können, benötigte unser Erfinder nicht einmal ein besonderes Steuerer hat sich damit gescholten, daß er die Vorderräder mit runden Blechschalen verkleidete, so daß die Speichen verdeckt sind. Mit solchen Scheibenrädern fahren genug Autos ständig. Man gondelt also mit dem neuen Wasserauto lustig vom Land aus ins Wasser, der Motor bewegt die Räder mit der erforderlichen herabgeleiteten Umdrehungszahl weiter, die Schaufeln verdrängen wie beim Raddampfer nach hinten, und mit den Vorderrädern lenkt man das Auto. Einfach ist die Geschichte kaum denkbar. Paul Vaulig heißt der Mann mit dem Wasserauto und in Koblenz wohnt er.

## Piratenüberfall auf einen chinesischen Küstendampfer

Ein drahtloses Telegramm von dem chinesischen Küstendampfer „Kabo“, der von britischen Offizieren besetzt war, meldet: Wir sind gestern durch ein Dutzend chinesischer Piraten angegriffen und gezwungen worden, auf der Höhe von Sami Point Anker zu werfen. Drei Mitglieder der Besatzung sind entführt worden. Wir fahren jetzt in der Richtung nach Swatau. — Einzelheiten fehlen noch.

# Aus Ettlingen-Stadt und Land

## Deutsche Gedentage

Mittwoch, 7. November 1932.

„Gabe den Mut, deinen eigenen Verstand zu gebrauchen.“  
Immanuel Kant.

## Was geschah heute —

- 1924 Der Maler Hans Thoma in Karlsruhe gestorben (geb. 2. 10. 1839 in Bernau im Schwarzwald).
- 1918 Kurt Eisner (eigentlich Romanowitsch) proklamiert in München die Räterepublik.
- 1915 Luftschiff LZ 52 in der Luftschiffhalle in Tondern verbrannt.
- 1810 Der Dialektdichter Fritz Reuter in Stavenhagen geboren (gest. in Eisenach 12. 7. 1874).

## Beschäftigung von Familienangehörigen

Im allgemeinen liegt bei Beschäftigung von Familienangehörigen im eigenen Betrieb kein Angelegenheitsverhältnis vor. Nach deutschem Rechtsempfinden ist die Tätigkeit der Familienangehörigen im Betrieb des Familienoberhauptes eine sittliche Pflicht, die durch das Blutband der Familie begründet wird. Es wird verlangt, daß jedes Mitglied der Familiengemeinschaft seine Arbeitskraft eben dieser Gemeinschaft zur Verfügung stellt. Dies gilt vor allem für die Ehefrau und für die im Haushalt lebenden und von dem Vater unterhaltenen Kinder und findet keine rechtliche Stütze im Bürgerlichen Gesetzbuch. Dies ändert sich aber, wenn die Arbeit im elterlichen Geschäft von den erwachsenen Kindern, die dem elterlichen Hausstande nicht mehr angehören, ausgeführt wird und einen Umfang annimmt, der eine bloße Hilfeleistung im Sinne der familienrechtlichen Beziehung übersteigt. Ersetzt in einem solchen Falle das Kind einen fremden Angestellten, so ist in der Regel ein Arbeitsvertragsverhältnis mit der Verpflichtung tarif- und berufsüblicher Bezahlung anzunehmen. Es gelten dann alle gesetzlichen Bestimmungen, die ein Arbeitsverhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft mit sich bringt. Es ist der tarif- und berufsübliche Lohn zu zahlen, der sowohl abzugsfähig ist, als auch der Lohnsteuer unterliegt. Dasselbe kann für die Ehefrau gelten, sobald die Tätigkeit der Ehefrau über die gesetzliche Arbeitsverpflichtung hinausgeht und sie einen fremden Beschäftigten ersetzt.

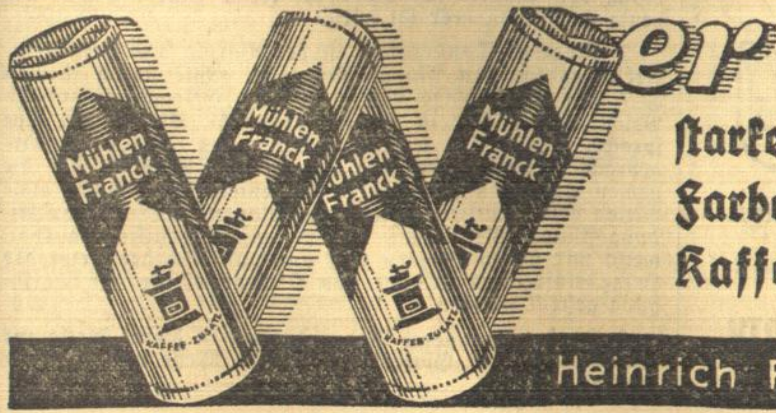
Anders ist die Rechtslage, wenn der Ehemann in dem Betrieb seiner Frau tätig ist. Im Gegensatz zu der Ehefrau, für die ja eine Arbeitsverpflichtung im Betrieb des Ehemannes besteht, hat der Ehemann im umgekehrten Falle eine solche Verpflichtung nicht. Infolgedessen begründen Dienstleistungen des Mannes im Betrieb seiner Ehefrau immer einen Entgeltanspruch im Sinne des Arbeitsvertrages. Es finden daher auf das Arbeitsverhältnis des Ehemannes im Betrieb seiner Frau regelmäßig die Grundsätze des Tarifrechts Anwendung; allgemein verbindliche Tarifverträge sind in einem solchen Arbeitsverhältnis verbindlich.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 5. d. M. auf Antrag des Kultur Ausschusses der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins beschlossen, der sogenannten „Autobrücke“ den Namen „Schiller-Brücke“ zu geben. Schon der Sieg, der vor dem Straßenbau dort die Alb überbrückte, hieß „Schillerfest“, somit hat die Brücke wieder ihre richtige Bezeichnung erhalten, hoffentlich wird nun die nichtsagende Bezeichnung „Autobrücke“ recht schnell aus dem Sprachgebrauch der Einwohnerschaft verschwinden. Ueberhaupt steht diese Novemberwoche in ganz Deutschland, ja in der gesamten Kulturwelt im Zeichen Friedrich v. Schillers, des großen Klassikers. Auch die Stadt Ettlingen veranstaltet am Sonntag, den 11. November, eine „Schiller-Gedentage“ vormittags 11 Uhr, im großen Rathausaal. Jakob Dörich und Edgar Koch werden in dieser Feier die „Ullinghausen-Szene“ aus „Wilhelm Tell“ zum Vortrag bringen. Die „Liedertafel“ singt das berühmte Gedicht „An die Freude“ und der Gefolgschaftsführer der P.B. Schmid, spricht das Gedicht „Die drei Worte des Glaubens“. Die Gedentage hält, wie schon berichtet, Herr Prof. Direktor Bissinger vom hiesigen Realgymnasium. Zu dieser Feierstunde, die ein Bekenntnis ist zu der in der ganzen Welt führenden deutschen Kultur, sind alle herzlichst geladen.

In einer Bekanntmachung des Bürgermeistersamts wird heute darauf hingewiesen, daß von den Haushaltungslisten noch eine Anzahl ausstehen und diese bei Vermeidung einer Strafe bis spätestens kommenden Freitag, den 9. November 1934, auf der Polizeiwache abzuliefern sind.

Ein Ständchen brachte gesternabend der Männergesangsverein „Freundschaft“ seinem Sänger und Schriftführer Herrn Weis. Ueber das Fest der silbernen und grünen Hochzeit in der Familie Weis haben wir am Montag berichtet.

Die Grabungen in der St. Martinskirche sind, nachdem die nach neuestem Verfahren durchgeführte Konservierung der Mauerreste und ihre Gangbarmachung durchgeführt ist, zum Ende gelangt. Heute nachmittag beginnt die Ueberdeckung der Fundstätte, die einzigartig in ganz Deutschland ist, weil noch nirgends so viele Schichten vergangener Kulturperioden auf einem Platze über- und nebeneinander gefunden wurden, wie hier in St. Martin. Die Zeit der Römer, Merowinger, die romanische, gotische, barocke und die Neuzeit haben auf diesem Boden ihre Bauwerke errichtet. Gestern wurden Scherben von Terra sigillata gefunden, wovon einer mit dem Stempel als Rheingaberner Erzeugnis ausgewiesen ist. Heute nachmittag wird Herr Prof. Dr. Wulzinger einem Kurs von Studierenden die Fundstätte als Lehrobjekt für die Konservierung solcher Ausgrabungen zeigen. Darauf wird die Stelle, an der man über 5 Wochen unter der Leitung des Herrn Professors und seiner Assistenten gearbeitet hat, sich wieder schließen und es werden die Kirchenbänke darüber ihren Platz erhalten. Das Feste der Arbeiten wird noch der Zugang sein, der von außen an die Grabungen führt.



Starken Kaffee trinken will - stark an Aroma, Farbe und Geschmack -, der verwende den guten Kaffeezusatz Mühlen Franck zu jedem Kaffee.



Heinrich FRANCK Söhne G.m.b.H. Berlin-Ludwigsburg (Wtbg)

Die Reichsbahn verbilligt die Weihnachtsreise

Die Deutsche Reichsbahn gibt auch in diesem Jahre zu Weihnachten Festtagsrückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer aus. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 21. Dezember 12 Uhr bis 2. Januar 1935...

Turnen \* Sport \* Spiel Ringen

Weltmeisterschaftsringkämpfe in Breslau. Die Weltmeisterschaftskonkurrenz im Breslauer Circus Busch geht ihrem Ende entgegen, aber die Frage nach dem Weltmeister ist offener denn je.

Kurze Sportnachrichten

Für die Olympischen Spiele haben jetzt drei weitere Nationen ihre Teilnahme fest zugesagt, und zwar die Tschechoslowakei, Ungarn und Bulgarien. Peru hat dem deutschen Organisationskomitee die Mitteilung zugehen lassen, daß es sich ebenfalls mit einer Expedition an den Spielen beteiligt.

Nach der Hausarbeit Leokrem für Ihre Hände!

Linier-Kriegervereinsheim durch einen Gesamtsieg von 11:5 Punkten glänzende Reinande.

Handels-Nachrichten Berliner Börse

Nach dem gestrigen empfindlichen Kursrückgang war die Börse heute gut erholt. Verkaufslustige lagen heute nur noch in geringerem Umfang vor und das zur Abgabe kommende Aktien-Material fand gute Aufnahme...

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Table with 4 columns: City, Goldkurs, Briefkurs, Tür. Lists exchange rates for Amsterdam, Athen, Brüssel, Bukarest, Canada, Danzig, Italien, Japan, Kopenhagen, Lissabon, London, New-York, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien.

Biehmärkte

Manu, Schlachthofmarkt vom 6. Nov. Auftrieb: 140 Schen, 165 Bullen, 306 Kühe, 307 Färsen, 638 Kälber, 56 Schafe, 2477 Schweine, 5 Ziegen, Preise: Schen: 37-38, 32-36, 28 bis 31; Bullen: 36-37, 32-35, 28-31; Kühe: 32-35, 25-31, 18 bis 24, 13-17; Färsen: 38, 33-37, 29-32; Kälber: 51-5, 45 bis 50, 38-44, 32-37; Schafe: nicht notiert; Schweine: 53, 53, 50-53, 48-53, —, —, 48-52, Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber lebhaft, Schweine lebhaft, geringe Ware vernachlässigt.

Reichsfender Stuttgart

Stuttgart: Donnerstag, 8. November. 6.00: Bauernfunt, Wetter. — 6.10: Choral, Morgenspruch. — 6.15: Gymnastik. — 6.45: Zeit, Wetter, Meldungen. — 7.00: München: Frühkonzert, (Schallpl.). — 8.30: Gymnastik. — 8.45: Wetter, Wasserhand, (Schallpl.). — 9.00: Senbelle. — 10.00: Nachr. — 10.15: Schulfunt: Volksliederingen. — 10.45: Mannheim: Multiertunde. — 11.15: Funtwerbungskonzert. — 11.45: Wetter, Bauernfunt. — 12.00: Frankfurt: Orchester Frankfurter Berufsmitglieder. — 13.00: Zeit, Saardienst. — 13.05: Nachr. — 13.15: Frankfurt: So singt und spielt die Welt. — 15.30: Frauenstunde. — 16.00: Berlin: Kapelle Waldemar Geh. — 18.00: Spanischer Sprachunterricht. — 18.15: Ausgesprach. — 18.30: Dein Rundfunt. — 18.45: Ausgesprach. — 18.50: Eine Viertelstunde Sumor! (Schallplatten). — 19.00: Vom Deutschlandsender: Ein bißchen Ungarisch. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Saarumschau. — 20.30: Liebe, Mußik u. der Tod des Joh. Seb. Bach. Hörspiel von P. P. Althaus. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Musikalisches Zwischenspiel. — 23.00: Nürnberg: Das Jol. Schwärzche Orchester. — 24.00: Nachtmußik.

Stuttgart: Freitag, 9. November

6.00: Bauernfunt, Wetter. — 6.10: Choral, Morgenspruch. — 6.15: Gymnastik. — 6.45: Zeit, Wetter, Meldungen. — 7.00: Frühkonzert der SA-Standartenkapelle 120, Ufm. Uig. Schilling. — 8.30: Gymnastik. — 8.45: Wetter, Wasserhand, Frauenfunt. — 9.00: Senbelle. — 10.00: Nachrichten. — 10.15: Klaviermusik. — 10.40: Sonate für Violoncello und Klavier von de Field. — 11.00: Nordische Lieder von Sinding, Sibelius, Grieg. — 11.15: Funtwerbungskonzert. — 11.45: Wetter, Bauernfunt. — 12.00: SA-Standartenkapelle 119 Uig. Saaner. — 13.20: Zeit, Saardienst. — 13.25: Nachr. — 13.30: Gymnastik. — 13.35: Symphonische Mußik (Schallplatten). — 14.30: Frankfurt: Wirtschaftsbetrieb für die Saar. — 15.30: Rinderstunde: Komm, i sag dr ebbes. — 16.00: Danzig: Orchester des Dag. Staatstheaters. Uig. Kalliope. — 18.00: Hiltlerjugendfunt: Der Student im Kameradschaftshaus. — 18.30: Viertes offenes Viederingeln. — 19.00: Köln: Viertes Kammermußik. Das Kölner Streichquartett. — 19.50: Berlin: Reissendung: Politischer Kurzbericht. — 20.00: Berlin: Nachrichten. — 20.15: Hamburg: Reissendung: Stunde der Nation: Alfred Behrm. Hörloge um den großen Naturforscher von Ludwig Aufonka. — 21.00: Vom Deutschlandsender: Buch und Volk. Eine Rundschau von Heinrich Verh. — 22.00: Nachrichten. — 22.20: München: Reissendung: Ausschnitte vom Treiben der Alten Garde im historischen Bürgerbräueller in München vom Vortage 8. 11. — 22.35: Sportvorschau. — 23.00: Hamburg: Unterhaltungsmußik. Das Funtorchester. Uig. Eisenbüchel. — 24.00: Frankfurt: Nachtmußik.

Stuttgart: Samstag, 10. November

6.00: Bauernfunt, Wetter. — 6.10: Choral, Morgenspruch. — 6.15: Gymnastik. — 6.45: Zeit, Wetter, Meldungen. — 7.00: Frühkonzert auf Schallpl. — 8.30: Gymnastik. — 8.45: Wetter, Wasserhand, — 9.00: Funtwerbungskonzert. — 10.00: Nachr. — 10.15: Schulfunt: Wir singen Kinderlieder. — 10.45: Mußik für Violoncello. — 11.00: Warbad: Festliche Veranstaltung beim Schiller-National-Museum. — 12.00: Leipzig: Vespertier Instrumentalquartett. — An der Rindring: E. Neumann. — 13.00: Zeit, Saardienst. — 13.05: Nachrichten, Wetter. — 13.15: Frankfurt: Alte Schinken und frisches Gemüße. (Schallpl.). — 14.15: Wodabend ist's! (Schallpl.). — 15.00: Hiltlerjugendfunt: Louis Balthus. Funtspiel. — 15.45: E. Schild: Botanik mit dem Taschenuß. — 16.00: Breslau: Nachmittagskonzert. — 17.30: Rundgebung des Schwäbischen Sängerbundes am Schillerdenkmal in Stuttgart. — 18.00: Tonbericht der Woche. — 18.30: Aus unserer Schublade. (Schallplatten). — 19.00: Köln: Bunte Volksmußik. — 20.00: Nachrichten. — 20.05: Saarumschau. — 20.15: Reissendung: Friedrich v. Schiller feiert des deutschen Rundfunks zum 175. Geburtstag des Dichters. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Frankfurt: Tanzmußik mit betreten Einlaen. — 24.00: Nachtmußik.

Schweinemarkt in Ettlingen am Mittwoch, 7. November 1934: Zufahren: 57 Ferkel und 65 Läufer. Verkauf wurden 45 Ferkel zum Preise von RM. 19 bis 24 und 61 Läufer zum Preise von RM. 34 bis 52 jeweils das Paar. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, 14. November, vormittags 8 Uhr. An diesem Tage ist auch Rindvieh- und Pferdemarkt um 9 Uhr.

Stadtgemeinde, Verkehrsverein N. S. G. „Kraft durch Freude“ Schiller = Gedendstunde anlässlich des 175. Geburtstages des großen deutschen Dichters. Sonntag, 11. November, 11.30 Uhr im großen Rathausaal. Eintritt frei!

NATUR HEIL VEREIN. Donnerstag, den 8. November 1934, abends 8 Uhr, im Gasihaus zur „Krone“. Öffentlicher Vortrag von Dr. med. K. F. Keim-Stuttgart über folgendes Thema: Warum muß man Magerkeit und Dicksein als Feinde der Gesundheit bekämpfen? Eintritt frei! Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Bekanntmachung. Die Personenstands- und Betriebsaufnahme vom 10. 10. 1934 betr. Von den Haushaltslisten stehen heute noch eine Anzahl aus, die trotz wiederholter Aufforderung durch die Polizei noch nicht ordnungsgemäß ausgefüllt worden sind und zur Ablieferung bereitgehalten wurden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr bis spätestens Freitag, den 9. November 1934 die fehlenden Haushaltslisten auf der Polizeiwache im Rathaus abzuliefern sind. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat gemäß § 202 der Reichsabgabenerordnung strafendes Einschreiten zu gewärtigen. Ettlingen, den 6. November 1934. Der Bürgermeister.

Familien-Drucksachen werden schnellstens angefertigt in der Buch- u. Steindruckerei R. Barth, Ettlingen.

Deutsche Stenografenschaft Ortsgruppe: Ettlingen. Morgen Donnerstag abend nach der Übungsstunde (9 Uhr) Monats-Versammlung im „Grünen Hof“. Der Ortsgruppenführer. N. S. Frauenschaft Heute Heimabend im oberen Sonnensaal. Unsere Hausleiterin Frau Pg. Helene Bögli spricht. Das Erscheinen sämtl. Mitglieder wird zur Pflicht gemacht. Die Ortsgruppenleiterin. Heute Fildertrant einzetrisches Zentrum S.-RM. Empfehle mich im Kraut- und Rüben-Einschneiden. Frank, am Markt. Fleißiges Mädchen eventl. nur für tagsüber in Privathaushalt für sofort gesucht. Angebote erbeten an den Kurier.

Vordrucke für die Bürgermeisterämter. Anträge auf Gewährung einer Beihilfe aus dem Gemeindeausgleichsstock Anträge auf Nachlaß des Schulbeitrags. Erhältlich in der Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen. 2 Zimmer-Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Rheinstr. 19. Im Inserat liegt der Erfolg!

Für Ahnenforschung u. Familienstammbaum halten wir Karteikarten u. Ahnentafeln vorrätig. Buch- und Steindruckerei R. BARTH Fernruf 78 / Ettlingen / Kronenstraße 26.

Kamelhaarniedertreter Kamelhaarumschlagschuhe Kamelhaarschnallenstiefel Filzschnallenstiefel mit Besatz Lederschnurhstiefel mit warmem Futter Lederkragenstiefel mit Filz u. Lammfellfutter Warme Hausschuhe aller Art empfiehlt zu billigen Preisen OTTO RISSEL Ettlingen

Gottesdienordnung der Herz-Jesukirche für diese Woche Mittwoch: abends 7/8 Uhr Schluß der Allerheiligenandacht. Donnerstag (Vortag des Herz-Jesu-Freitags): 5-7 Uhr Beicht, ebenso abends von 8-10 Uhr. 8 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Anrede. 9 Uhr feierlicher Opfergang zu Gunsten des Herz-Jesu-Liebeswerkes und für die armen Seelen. Freitag: 7/8 Uhr Herz-Jesuamt mit Ansteltung der hl. Kommunion.

Notizen für diese Woche aus der Herz-Jesuparrei. Aus der Herz-Jesuparrei wird uns geschrieben: 1. Heute (Mittwoch) abend um 7/8 Uhr schließt die Allerheiligenandacht. Damit verbinden wir zugleich den Rosenkranz der Parrei für die verst. Frau Maria Engel, die heute nachmittag beerdigt wird. 2. Morgen (Donnerstag) ist der Vortag des Herz-Jesu-Freitages für den Monat November. Wie üblich ist von 5-7 Uhr und abends von 8-10 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. Um 8 Uhr ist morgen abend hl. Stunde mit Anrede. Um 9 Uhr feierlicher Opfergang. Die dabei dargebrachten Opfergaben sind gedacht als Almosen für die armen Seelen aufgeopfert. In der letzten Zeit kommen viele Bitten von Familien an uns, um Mäntel und sonstige Kleidungsstücke. Wir wären darum außerordentlich dankbar, wenn wir helfen könnten und uns anlässlich der Feier des Herz-Jesu-Freitags Mäntel und Kleidungsstücke zur Verfügung gestellt würden. 3. In der Spinnerei ist am Freitag in dieser Woche zur gewöhnlichen Zeit Gottesdienst mit hl. Messe und hl. Kommunion.